

Anlage D., zum Antrage des Senats.

**B e r i c h t**  
der  
**provisorischen Finanz-Deputation über den  
Finanz-Zustand am Schlusse des dritten Quartals  
und über einige Nachbewilligungen.**

Die provisorische Finanz-Deputation beehrt sich, als Resultat der nach dem Schlusse des dritten Quartals angestellten Untersuchung des Finanz-Zustandes die erfreuliche Nachricht mitzutheilen, daß die Einnahmen der General-Casse wahrscheinlich zureichen werden, die Ausgaben zu bestreiten.

Bei der Aufstellung des Budgets war das Deficit auf 93,425 Rthlr. 18 Gr. angeschlagen. Ein großer Theil desselben wird durch den im Bürger-Convent vom 25. Juli bewilligten Schoß gedeckt werden, der Rest wird sich, theils durch Ersparnisse, theils dadurch, daß manche der bewilligten Verwendungen erst im nächsten Jahre statt finden können, soweit vermindern, daß nach der jetzt aufgestellten Uebersicht nur ein Deficit von ungefähr 6,600 Rthlr. zu erwarten bliebe. Weil aber die Anschläge für das vierte Quartal immer noch höhere Einnahmen und geringere Ausgaben vermuthen lassen, so hofft die Finanz-Deputation, daß am Schlusse des Jahres wenigstens kein Deficit nachbleiben wird.

Das Verhältniß der Einnahmen und Ausgaben für die Kosten der Anlegung des Bremerhavens hat übrigens keinen Einfluß auf das Resultat dieser Berechnung. Bekanntlich ist im Budget für die in diesem Jahre zu verbauenden Kosten die nämliche Summe, theils als vorhandener Saldo, theils als Anleihe, angenommen worden, so daß sich also Einnahme und Ausgabe für diesen Posten balancirten.

Die als Anleihe eingehend angenommene Summe wird vermuthlich mehr oder minder vollständig werden; dahingegen dürfte sich die für die Ausgaben veranschlagte Summe um ungefähr 44,000 Rthlr. vermindern, weil nicht so viele Arbeiten ausgeführt werden konnten als vermuthet wurde. Sollte also die als Anleihe angenommene Summe vollständig werden, so würde der erwähnte Betrag übrig bleiben, wenn nicht der zur Deckung der Rückstände des Armen-Instituts bewilligte Posten, soweit derselbe von den Ueberschüssen der Lotterie in diesem Jahre nicht bestritten werden konnte, vorschußweise davon entnommen wäre.



Es wird sodann noch auf folgende Nachbewilligungen angetragen, welche jedoch bereits in der Berechnung mit veranschlagt sind:

- 1) Für die Verpflegung des Militärs in den Casernen . . . . . 1000 Rthlr.

vielleicht etwas weniger. Die Veranlassung dazu ist die Uebernahme von etwa 600 Rt. Rückständen des vorigen Jahres, und die Kosten der Vertilgung der Wanzen.

- 2) Für Unterhaltung der Casernen: Gebäude . . . . 700 —

Diese Mehrausgabe ist hauptsächlich durch die Vertilgung der Wanzen verursacht. Dagegen bleiben für Sold 250 Rthlr. und für Anschaffung von Montirungsstücken 500 Rthlr. übrig.

- 3) Zinsen der Staatsschuld wegen der neuen Anleihe . . . . . 4056 —

für die seit der Aufstellung des Budgets bis zum 1. Juli angeliehenen Posten.

- 4) Für das Gefängniß . . . . . 500 —

Die Kosten der Unterhaltung der Gefangenen überschreiten den Veranschlag, theils weil die Ersparungen der neuen Einrichtung erst seit Ostern eingetreten sind, theils wegen der größern Anzahl der Detentions-Gefangenen.

- 5) Für die Straßen und Brücken der Vorstadt . . . 500 —

Die vorigjährige Ueberschwemmung hat noch verschiedene Ausgaben für Reinigung des Dobbens und Herstellung der Ufer desselben nöthig gemacht.

- 6) Für Bureau: Kosten der Kanzlei des Criminalgerichts . . . . . 500 —

Diese Mehrausgabe ist vorzüglich durch die mit mancherlei außerordentlichen Kosten verknüpfte Untersuchung gegen die Giftmischerin verursacht.

- 7) Kosten der Schöß: Erhebung . . . . . 350 —

Dafür hatte im Budget nichts ausgesetzt werden können, weil bei der Aufstellung desselben der Schöß noch nicht bewilligt war.

Die Summe dieser Nachbewilligungen beträgt also 7,606 Rthlr., so daß von dem Reserve-Fonds von 15,000 Rthlr., auf welchen bis jetzt noch nichts angewiesen war, 7,394 Rthlr. übrig bleiben, die jedoch in der Berechnung mit in Anschlag gebracht sind.